

Ummauerung der Versamlungsstätte) eine zweite Befestigung errichtet wurde, die höher lag, aber in der Nähe. Da das "Alte Ding" auf dem Johannesberg als zu weit entfernt (zudem auf der andern Flußseite) ausscheidet, kann es sich nur um den Frauenberg handeln, auf dem damals die Hersfelder Pfarrkirche stand und deshalb auch die Versamlungsstätte zu vermuten ist. In der Tat findet sich auf dem Frauenberg rings um die Kirchenruine eine alte "Kirchhofsmauer", von der noch Reste erhalten sind und deren Verlauf noch überall feststellbar sein soll. So ergibt sich der Schluß, daß diese Mauer die unter Heinrich I. angelegte Befestigung darstellt und erst in späterer Zeit als bloße Friedhofsmauer gedient hat.

Der Fall ist offenbar typisch, denn alte "Kirchhofsmauern" von auffallender Festigkeit gibt es in Menge. Aber nur aus Hersfeld besitzen wir den Bericht über die Errichtung unter Heinrich I. Diese Mauer ist es, die ich bei meiner Anwesenheit in Hersfeld besichtigen möchte. Sollte einer der Herren des Hersfelder Geschichtsvereins für den Gegenstand Interesse haben, so bitte ich um Nachricht zwecks Verabredung eines Zusammentreffens.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß der 5. Band von "Mein Heimatland", von dem Sie mir Nr. 1-12 sandten, noch zwei weitere Nummern enthält, die ich inzwischen aus der Universitätsbibliothek Gießen erhielt. In Nr. 12 und 13 findet sich der von mir benutzte Aufsatz von Hafner über den Frauenberg.

Nochmals mit bestem Dank und verbindlichsten Empfehlungen
Heil Hitler!

(Dr. Carl Erdmann)